An aerial photograph of a forest floor, showing a dense network of tree roots and a layer of organic debris. A black rectangular box is superimposed in the upper-middle section of the image, containing white text.

# AUSZUG

WERKAUSWAHL 1998 - 2015  
KATJAHOCHSTEIN



„Das Denken geht der künstlerischen Handlung voraus. Die Wahl des Mediums in der Kunst ist je nach Interpretationsabsicht ein ästhetisches Mittel, es geht immer um eine Bilddialektik an sich. Abstraktion und Realität erweitern nur den dialektischen Raum um das Bild.“  
Katja Hochstein



## Vita

1975 geboren in Weimar (D)  
1997 Studium an der Bauhaus-Universität in Weimar, Freie Kunst  
1999 Studium der Grafik & Malerei, an der Akademie der bildenden Künste in Wien  
2002 Diplom Freie Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar  
2006 – 2010 Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar  
2010 Studium an der HFBK in Hamburg  
2012 M.F.A. bildende Kunst an der HFBK in Hamburg

Foto: H. Werner, 2015

## STATEMENT

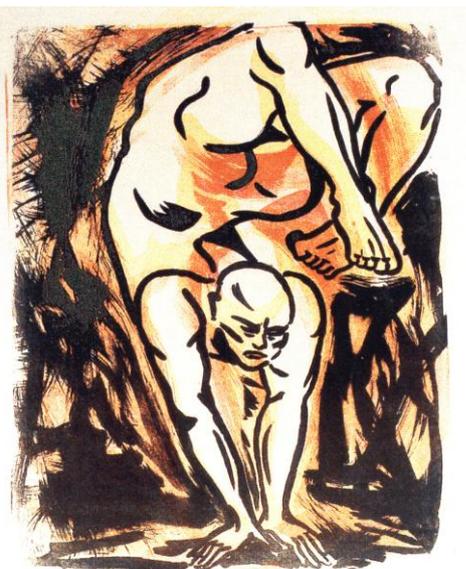
„MEINE ARBEIT BEZIEHT SICH AUF DAS BILD ALS DIALEKTISCHES STATEMENT. MALEREI, GRAFIK, COLLAGEN, ARCHITEKTUROBJEKTE UND LITERATUR GEHEN JEWEILS EINE UNMITTELBARE VERBINDUNG MITEINANDER EIN. ES GIBT UNTER DIESEN KATEGORIEN KEINE TRENNUNG FÜR MICH, EIN GUTES BILD IST UNABHÄNGIG VON SEINER MATERIALITÄT. ENTSCHIEDEND IST FÜR MICH DIE INHALTLICHE AUSSAGE, DIE ÄSTHETIK FORMT DABEI NUR UNBEWUSST DEN SINN. DAS SERIELLE IST AUSGANGSPUNKT MEINER KONZEPTUELLEN ARBEITSWEISE. MITTELS DIESER PROJEKTARBEITSWEISE ZERGLIEDERE ICH ZEIT UND ARCHIVIERE ABBILDER – ETWA SO WIE EIN FILM ENTWICKELT WIRD. DIE ABSTRAKTE VORSTELLUNG ÜBER EINE THEAMTIK SETZE ICH IN EINZELNEN, FRAGMENTIERTEN SCHRITTEN INNERHALB EINES WERKZYKLUSES UM. SO BETRACHTET WIRKT ALLES IN ALLEM ALS EIN GESAMTKONTINIUM. DIESE DENK- UND ARBEITSWEISE ENTSPRICHT EINER ART STRUKTURALISMUS IM ZEITFENSTER DER ABSURDITÄTEN VON GEBALLTEN EFFEKTEN.“  
KATJA HOCHSTEIN

WERKAUSWAHL: AUSZUG 1998 - 2015

# AUSZUG\_KATJAHOCHSTEIN

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

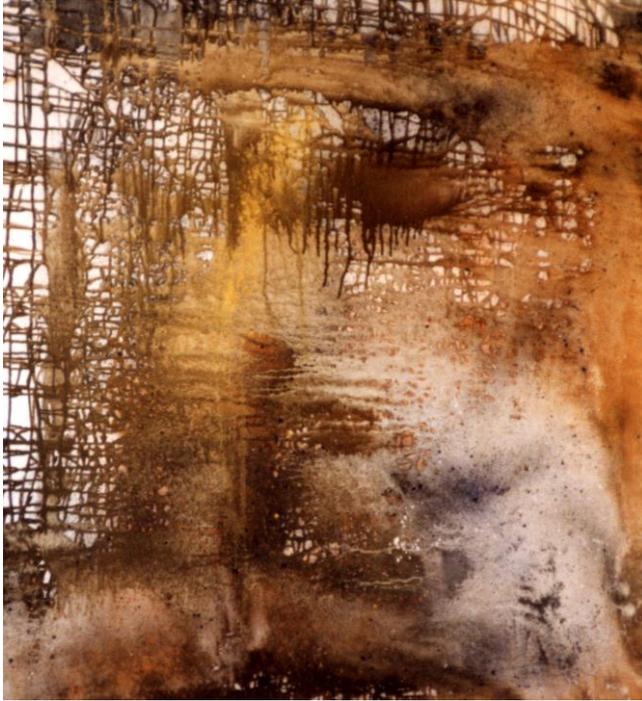
DECAMERONE 1998, Lithografie 1/7 Auflage, Mehrfarbdruck auf Kupferdruckpapier



# AUSZUG\_KATJAHOCHSTEIN

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

1999-2000, experimentelle Malerei, Mixed Media



„EXIT“; Pigment, Ei auf Leinwand, 1,50 x 1,50 cm



„o.T.“; Kreide, Wachs auf Tapete, 50 x 70 cm



jeweils „o.T.“; Kreide, Tempera auf Karton, 70 x 100 cm

# AUSZUG\_KATJAHOCHSTEIN

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

## GESTREIFT 2010, Malerei, Öl auf Leinwand, 2008 - 2010



„YES“, 40 x 50 x 1,5 cm



„JAZZ“, 40 x 50 x 1,5 cm



„DIE RÄUBER“, 30 x 40 x 1,5 cm



„ZARATHUSTRA“, 70 x 50 x 1,5 cm

### Laudatio:

Katja Hochsteins künstlerische Arbeit geht von einem konzeptuellen Ansatz aus. Kategorien wie Malerei, Collage, Architektur, Objekte oder auch Performance sind lediglich Instrumente, um eine weiterführende Idee zu greifen und zu hinterfragen. Eine inhaltliche Aussage steht im Zentrum, die „Ästhetik formt dabei unbewusst den Sinn“ (Zitat der Künstlerin). Die Künstlerin arbeitet konsequent in Serien und Projekten. In der Ausstellung *neu/e/zugänge* zeigt Katja Hochstein vier Ölbilder der Serie „gestreift“, die aus insgesamt zwölf Arbeiten besteht. Auf zwei Farben – schwarz, weiß und deren Graustufen – reduziert, nimmt der Betrachter zuallererst die senkrechten Streifen wahr. Die Reihung von vier gleichformatigen Arbeiten evoziert ein Flimmern im Auge. Eine Referenz auf die OP-Art, man denke an Bridget Riley.

Tritt man näher heran, kippt der Blick in verschiedene figürliche Szenen. „Jazz“ (2010) etwa: Ein Mann im Smoking steht wartend am rechten Bildrand. Der Raum ist kaum definiert. Einerseits erinnern Holzbank und Kandelaber an ein Kircheninterieur, gleichzeitig könnte es sich um einen Salon handeln. Hinter den Streifen verbergen sich vieldeutige Tableaux, die auf das filmische Gedächtnis des Betrachters zugreifen und ein Kopfkino lostreten. Eine Erzählung wird nur angedeutet und nie zu Ende erzählt. Der figürliche Bildraum selbst strahlt Ruhe aus und könnte zum Verweilen einladen. Wären da nicht die unregelmäßigen Streifen, die Assoziationen eines Scancodes aufrufen. Sie stören eine Tiefenillusion. Das Auge ist nicht im Stande, sich zu konzentrieren und den Bildraum zu erfassen. Die Streifen wehren das Eindringen des Blickes ab und zwingen ihn, in einem ständigen Dazwischen zu oszillieren. So flackern die Bilder wie eine lose Erinnerung an einen Ort, eine Situation oder Filmszene. Das Dargestellte ist nichts Fixes und durch Lücken bestimmt. In Katja Hochsteins Gesamtwerk geht es oft um die Dualität von Raum und Ort. Ein Ort als etwas Spezifisches, mit konnotierten Bedeutungen, im Gegensatz zum grenzenlosen und subjektiven Raum.

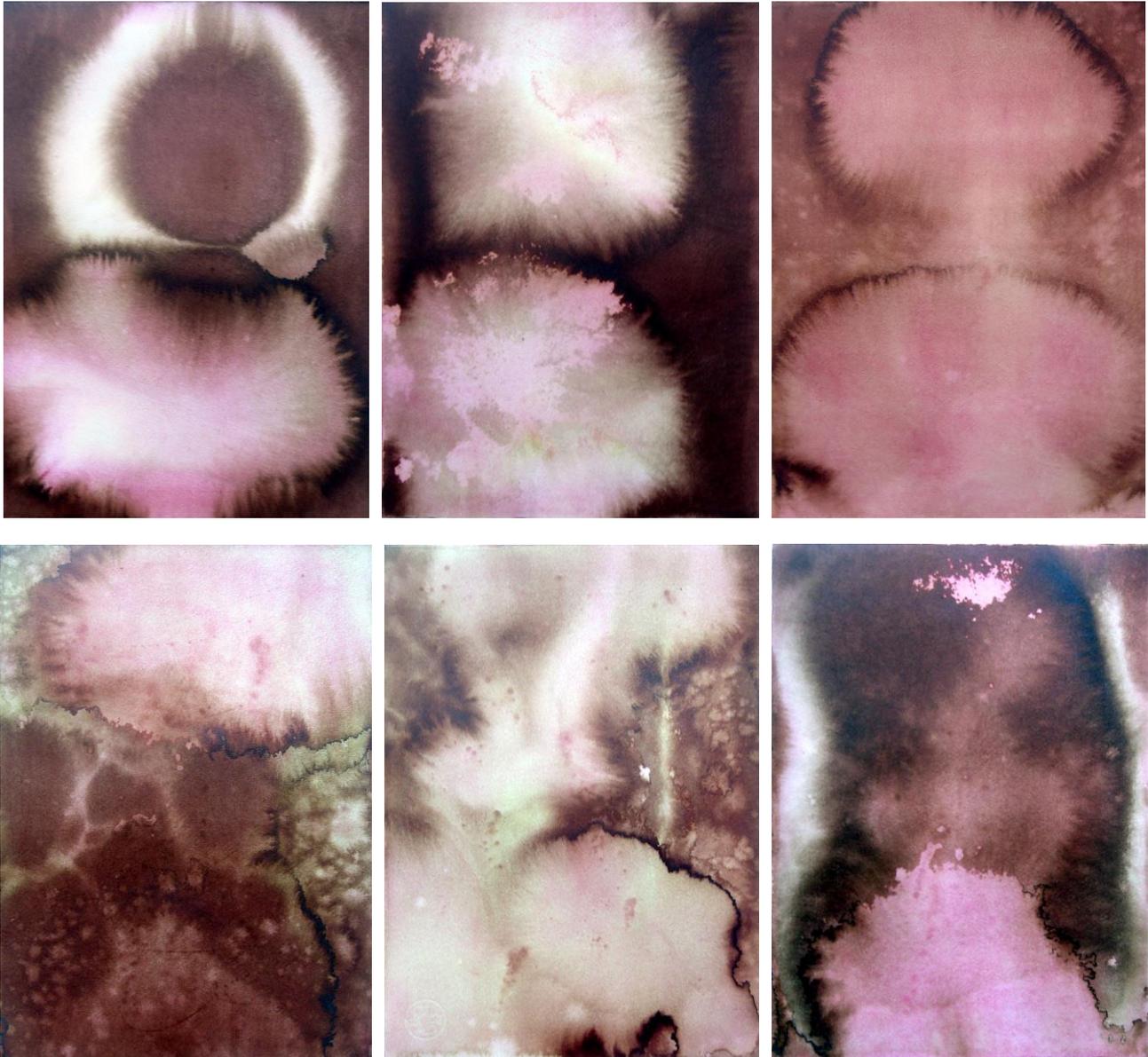
Sarah Frost | Auszug aus der Einführung zur Ausstellung „neu/e/zugänge“ in der GEDOK Berlin, 2015

# AUSZUG\_KATJAHOCHSTEIN

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

## ANTO\_LOGIE 2010

Tusche laviert auf Papier, N° 1 – N° 6, jeweils 39 x 29 cm



5

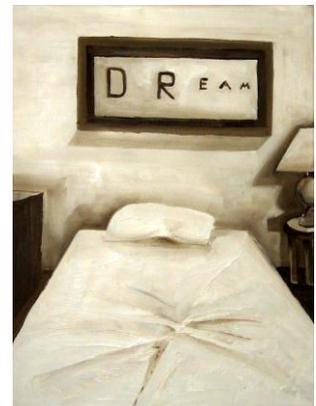
## Skulptur und Ölmalerei, ANTO\_LOGIE 2010



*ESEL*, Mixed Media, Skulptur



*Der Goldfisch*, 40 x 40 cm



*DREAM*, 30 x 40 cm

# AUSZUG\_KATJAHOCHSTEIN

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

## ZARATHUSTRA 2012 Installation, Malerei & Performance



Installationsansichten, Foto: K. Hochstein 2012

### AUSSTELLUNGSPROJEKT\_ZARATHUSTRA\_GALERIE RASCH\_KASSEL\_2012 INSTALLATIONSANSICHTEN\_PERFORMANCE

6



# AUSZUG\_KATJAHOCHSTEIN

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

FAUXPAS 2013, Ausstellungsansichten



„o.T.“, Serie: FAUXPAS, 2013  
Tusche auf Papier, d= 34 cm



„o.T.“, Serie: FAUXPAS, 2013  
Tusche auf Papier, d= 34 cm



„RIEN NE VA PLUS?“ Serie: FAUXPAS, 2013, Kohle auf Gips, zweiteilig, à 2,00 x 1,00 x 1,5 cm  
(zerstört von der Künstlerin innerhalb der Performance „UNTITLED“ 2013), r. S. Ausstellungsansicht



KATJA HOCHSTEIN  
07.06. - 04.07.2013  
MALEREI & GRAFIK

Ausstellungseröffnung  
07.06.2013 - 19.00 Uhr  
Galerie Rasch, Kassel  
Frankfurter Straße 72 | [www.galerie-rasch.de](http://www.galerie-rasch.de)

## LUMPAZIVAGABUNDUS 2013, Tusche laviert auf Papier



„DER KOMET FÄLLT AUS...“, Serie: LUMPAZIVAGABUNDUS\_2013  
Tusche auf Papier, d= 54,3 cm



„LUMPAZIVAGABUNDUS...“, Serie: LUMPAZIVAGABUNDUS\_2013  
Tusche auf Papier, d= 21,5 cm

## **FRAGMENT\_REMAKE 2013/14**

Grafik, Malerei, Fotografie = C-Print

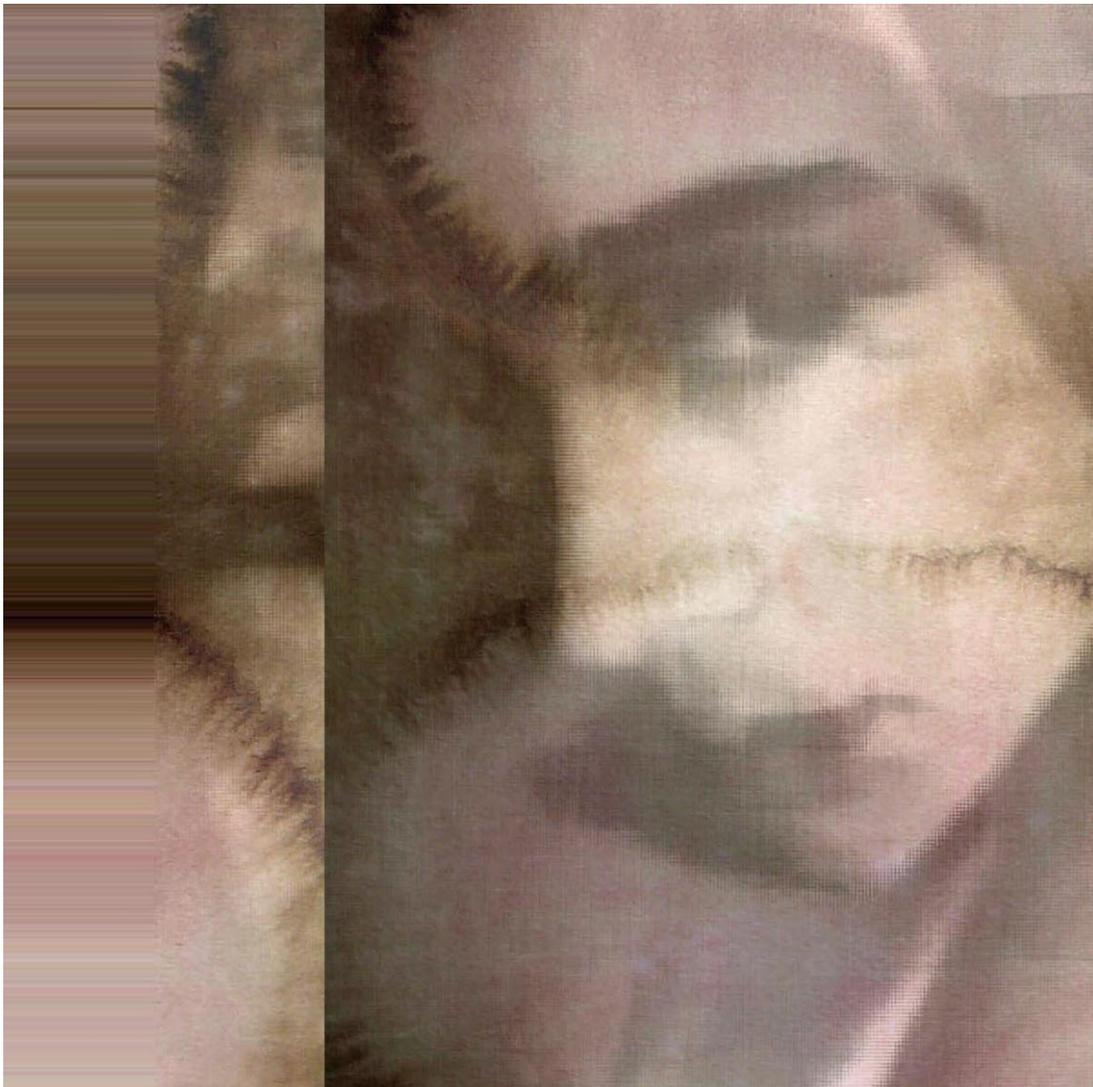
Einführung:

„Es ist kein Privileg die „Dinge“ als endgültig zu betrachten, vielmehr ist es eine Zumutung ohne eigene Entschlusskraft zu sein.“ Katja Hochstein 2013

In dieser C-Print-Serie setze ich eigene Arbeiten aus den Bereichen Fotografie, Aquarellmalerei und Ölmalerei zu einer Art „computergesteuerter“ Collage wieder in einen anderen definierten Bildkontext zusammen. Ich hinterfrage hierin die „Endgültigkeit“ eines bereits „beendeten“ Bildes. Als Künstlerin ist es für mich keine Selbstverständlich ein Bild für abgeschlossen zu betrachten, vielmehr sehe ich den künstlerischen Schaffensprozess eher als ein Kriterium an indem jede Prozesshaftigkeit steuerbar sein sollte. Diese Offenheit auf die eigene Bildbetrachtung übersteigere ich in Form von „Filterung“ des bereits erschaffenen „Materials“, es ist für mich wichtig wieder etwas anderes daraus bilden zu können. Störungen und Zerstörung sind für mich erschaffende Grundelemente von „Sichtbarmachungen“ eigener Gedankenkonstruktionen. Diese unmittelbare Auseinandersetzung mit meinem eigenen Bildmaterial ermöglicht mir eine Art „Gedanken – Kontrolle“ und eine selbstkritische Analyse meiner eigenen Bildsprache.

## **FRAGMENT\_REMAKE 2013-14**

Grafik, Malerei, Fotografie = MIXED MEDIA



„KOPF\_1“, C-Print, (Aquarell, Fotografie), 50 x 50 cm, 2013/14, Auflage 1/1  
aus den Serien: „ANTO\_LOGIE“ 2010 (Tuschemalerei) und „KOPFSTUDIEN“ 2003 (Fotografie)

## FRAGMENT\_REMAKE 2013-14

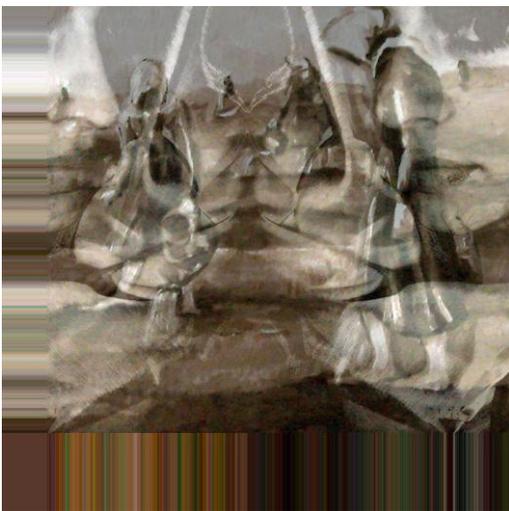
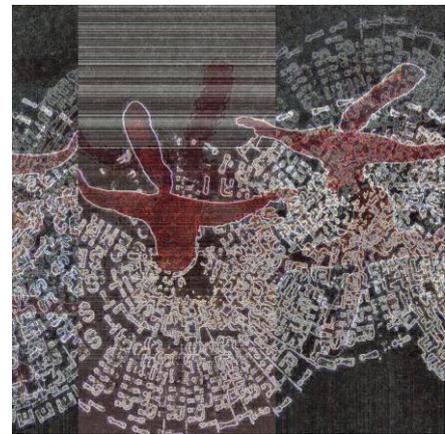
Grafik, Malerei, Fotografie = MIXED MEDIA



Ausstellungsansicht, SAANA-Gebäude, Essen



„KOPF\_2“, C-Print, (Aquarell, Fotografie), 50 x 50 cm, 2013/14, Auflage 1/1  
„TÄNZER“, C-Print, (Aquarell, Fotografie), 50 x 50 cm, 2013/14, Auflage 1/1



„PASSION\_1“, C-Print, (Aquarell, Fotografie), 50 x 50 cm, 2013/14, Auflage 1/1  
„PASSION\_2“, C-Print, (Aquarell, Fotografie), 50 x 50 cm, 2013/14, Auflage 1/1



## QUADRAT 2014

Grafik, Installation, Performance

„Ich beziehe mich in diesen Arbeiten der Serie QUADRAT 2014 auf Samuel Becketts gleichnamiges Performance-Stück QUADRAT 1+2. Mir ist der Gedanke mit wenigen Mitteln und Gesten einen enormen Ausdruck und eine relative Spannung zu erzeugen sehr eigen. Ich reflektiere diese Idee in der Verwendung von Symboliken in einem akustischen und gestischen Raum. Die einführende Performance QUADRAT 1 & 2 spiegelt einen Teil der literarischen und philosophischen Auffassung Samuel Becketts wieder.“

Zitat: „Man muß versuchen, bis zum Äußersten ins Innere zu gehen. Der Feind des Menschen ist die Oberfläche.“  
(Zitat: Samuel Beckett)



„QUADRAT 1 & 2“, Performance zu QUADRAT 2014 (Ausschnitte)

## QUADRAT 2014

Grafik, Installation, Performance



„QUADRAT 1 & 2“, Performance zu QUADRAT 2014 (Ausschnitt)



„QUADRAT 1 & 2“, Grafik zu QUADRAT 2014 (Ausstellungsansicht)

# AUSZUG\_K A T J A H O C H S T E I N

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

## MYTHEN, Grafikserie 2014

Tusche, Ölkreide auf Papier



„IKARUS“ Arbeit im Prozess - Arbeit zerstört



„Sisyphus 4“



„Sisyphus 1“



„Sisyphus 1-4“

Kreide & Tusche auf Kupferdruckpapier, jeweils 50 x 60 cm, vierteilig

### MYTHEN \_ GRAFIK \_ 2014 | Grafikserie MYTHEN 2014

„Mythen sind die rettenden Phantasmen vor der großen Leere menschlicher Gedanken.“

Katja Hochstein

Mythen haben nichts von ihrer Faszination und ihrer Tiefsinnigkeit verloren. Mich interessieren hierin die unerschöpflichen, kulturellen und menschlichen Facettenreichtümer dieser mythologischen Geschichten. Ein Mythos lebt ja nicht von der Wahrheit und bildet sich auch nicht aus einer rein realistischen Objektivität heraus, sondern entspringt immer einem Phantasma mit einem Fünkchen Wahrheit. Darin verwischen Realität und Phantasie auf ganz erzählerische Art und Weise. Dabei erzählen die Mythen in den unterschiedlichsten Kulturen im Grunde immer nur eine Geschichte, nämlich die über die Tragik des Menschen. Diese Thematik ist zeitlos und universell. Doch den wichtigsten Anstoß geben die Mythen als philosophische Idee, da sie Grenzen durchbrechen und menschliches Handeln erzählerisch skizzieren können.

# AUSZUG\_K A T J A H O C H S T E I N

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

## Installation 2009 – 2012

„The Future Game Yesterday“, 2009/ 2013, Mixed Media, Augustinerkloster Gotha



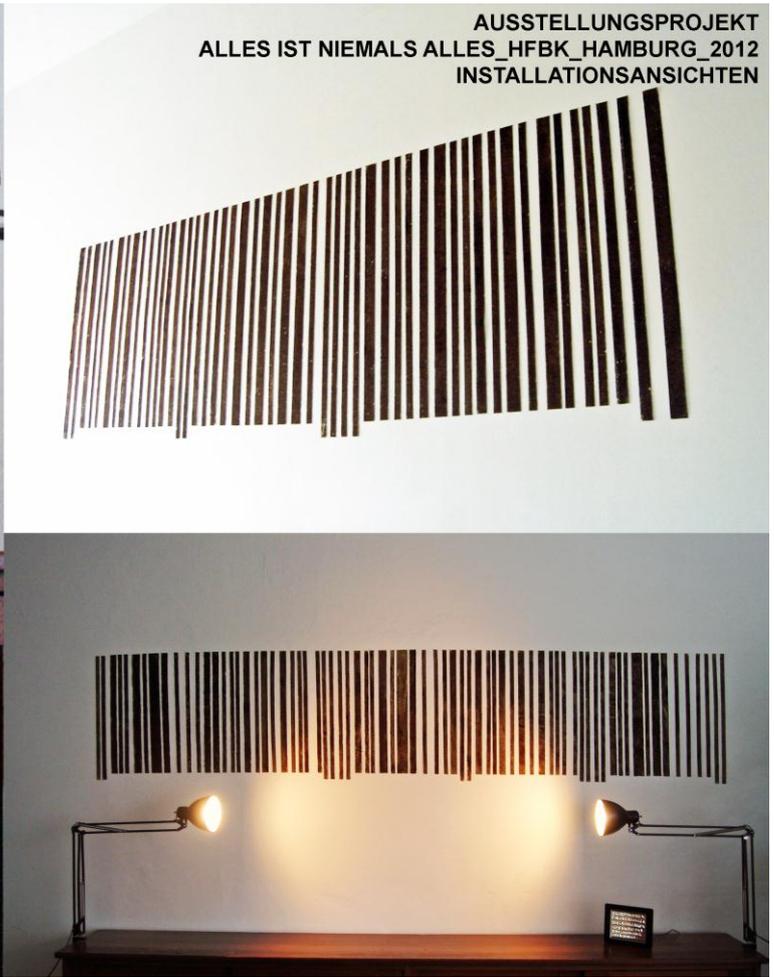
Installationsansicht, Augustinerkloster Gotha

# AUSZUG\_K A T J A H O C H S T E I N

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

Installationen 2009 – 2012

„ALLES IST NIEMALS ALLES“, HFBK Hamburg, 2012



AUSSTELLUNGSPROJEKT  
ALLES IST NIEMALS ALLES\_HFBK\_HAMBURG\_2012  
INSTALLATIONSANSICHTEN

## R 120 c



KATJA HOCHSTEIN

In meiner künstlerischen Arbeit, die sich zwischen den Feldern Theorie und Praxis ansiedelt, steht das Ornament für eine Qualität im abstrakten Sinn. In der Kunst ist nichts Natürliches, denn innerhalb dieses Kontextes analysiert man als Künstler/in Prozesse, die in mancher Form auch Inszenierungen gleich kommen. In der Abschlussarbeit *ALLES IST NIEMALS ALLES* arbeite ich innerhalb einer räumlichen Installation mit Materialität im metaphorischen Sinne und mit Bedeutungsmodifikationen an dem abstrakten Ornamentbegriff – eine Art Akkumulation von stilisierten, geschichtlichen Ereignissen in Form eines abstrakt formulierten, philosophischen Bildbegriffes.

Master im Studienschwerpunkt Theorie und Geschichte  
Prof. Dr. Hans-Joachim Lenger, Prof. Jutta Koether

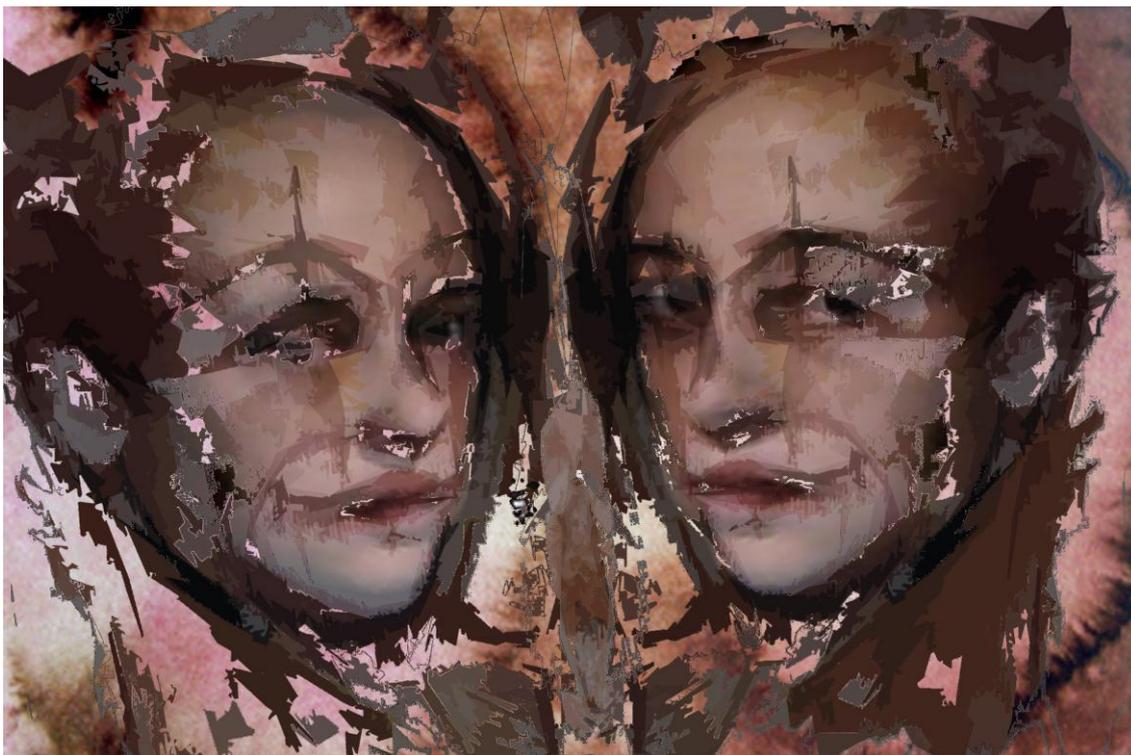


**Installationsansichten**  
**„ALLES IST NIEMALS ALLES“, HFBK Hamburg, 2012**



„ALLES IST NIEMALS ALLES“ Installationsansicht, Künstler im Prozess, Foto: Hochstein 2012

## MIXED MEDIA\_CLOWNS 2014 -15



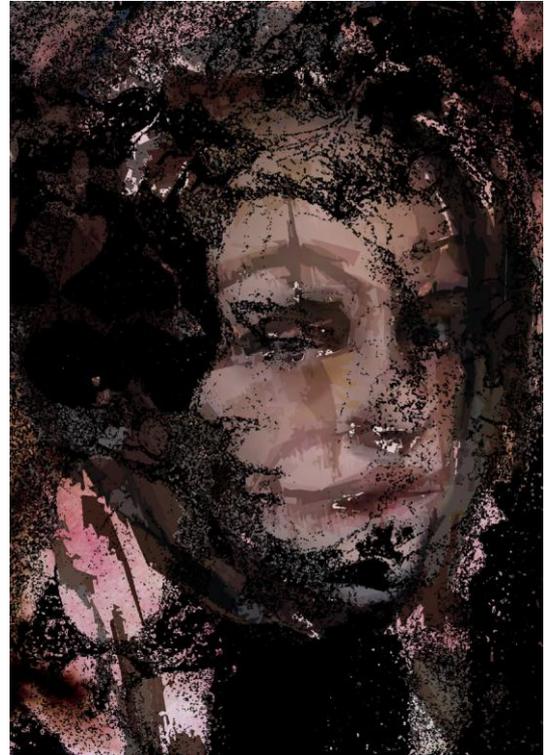
SERIE: CLOWNS 2014/15  
MIXED MEDIA, GRAFIK, 2014/15, Auflage 1/1

Der Clown steht nicht mehr außerhalb einer gesellschaftlichen Dialektik sondern verkörpert nur noch eine Idee von emotionaler "Rebellion". Er ist die "Hülle" in der alles vermittelbar wird - das Gute und das Böse. Die Autonomie des Clowns als eigenständige Position einer individuellen Emotionsvermittlung ist dabei aufgehoben. Der "moderne" Clown an sich verkörpert das absolute Scheitern menschlicher Eingebungen und unterliegt einer Art Emotionslosigkeit. Seine Bedeutung entspricht heute einer historischen "Götter" Figur auf einem Sockel in einem Museum.

## MIXED MEDIA\_CLOWNS 2014 -15



CLOWN\_N°3, 50 x 35 cm, 2014



CLOWN\_N°4, 50 x 35 cm, 2014

### Einführung: CLOWNS 2014/15

Die Figur des Clowns ist universelle Projektionsfläche und gesellschaftliche Transformation zugleich. Durch meine Art der Collage entnehme ich der gezeichneten Mimik der unterschiedlichsten Clownsgesichter die zentrale Botschaft des figürlichen Aspektes und transformiere sie in eine andere Form einer medialen Bildauffassung. Durch diesen Veränderungsprozess selektiere ich Fragmente und erziele eine Idee von bildlicher Abstraktion.

Indem ich die Bildikonographie des Clowns `neu` zusammensetze eröffnen sich hierdurch weitere dialektische Zwischenräume, die durch die neuen Medien und den herkömmlichen Sinn der Malereitechnik sichtbar werden. Diese Art Über-Medialität sensibilisiert den Betrachter über diese Bilddialektik nach zu denken und sich selbst dabei die Frage zu stellen, ob das Ideal der künstlerischen Abbildung wirklich nur noch als museales Experiment funktioniert? Ebenso interessiert mich hierbei die Frage, ob diese Form der malerischen Qualität noch als Malerei funktioniert?

# AUSZUG\_KATJAHOCHSTEIN

E-mail: [Katja\\_Hochstein@web.de](mailto:Katja_Hochstein@web.de) | Internet: <http://www.Katja-Hochstein.de>

## MIXED MEDIA

Serie: WARTEN AUF\_2015 (N° 1 – N° 10)

Formate: 50 x 50 cm | 100 x 70 cm | Technik: Mixed Media | Tusche, Permanentmarker auf Fotopapier



N° 3\_Kadosh!



N° 1\_Das Geräusch



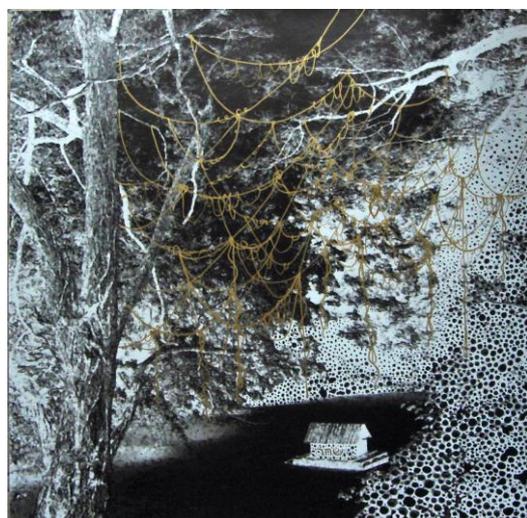
N° 5\_Bereshit



N° 8\_ARAIN\_ARAIN



N° 4\_Geistesblitze



N° 2\_Das kleine Heiligtum\_Hommage an Eva Hesse

## MIXED MEDIA

Serie: WARTEN AUF\_2015 (N° 1 – N° 10)

Formate: 50 x 50 cm | 100 x 70 cm | Technik: Mixed Media | Tusche, Permanentmarker auf Fotopapier



N° 7\_Die Wüste



N° 6\_ale hobn eyn ponim



N° 10\_Warten auf...



N° 9\_Und dann kam das Feuer und verbrannte den Stock.

### WARTEN AUF...

#### Also? Wir gehen? – Gehen wir! –

*Sie gehen nicht von der Stelle. Auszug aus Warten auf Godot, Samuel Beckett*

Godot fällt durch chronische Abwesenheit auf. Das eigentliche Paradoxe am Mythos Godot, ist dass er keinem Erscheinungsbild entspricht, kein Handeln und vielleicht auch kein Sein besitzt. Wer ist Godot? Wer weiß schon wie Godot wirklich ist? Godot als moderner Mythos – eine Existenz ohne Materialität ohne Gesicht, jeder kann Godot sein. Die zwei Hauptprotagonisten Estragon und Wladimir befinden sich in einer trostlosen Wüste unter einem abgestorbenen Baum und warten gemeinsam auf Godot. Das Warten auf Godot ist der eigentliche Sinn ihrer Existenz, Godot kommt aber nicht. Beckett hat in ihrem Warten ein Chiffre für den „unbehausten“ Menschen gefunden, ein Zitat, welches jetzt aktueller denn je ist.

K.H.